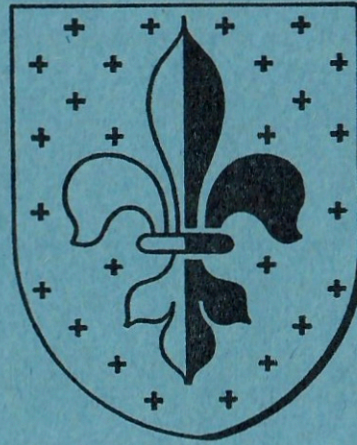


RHEINBUND

Mitteilungen



Neue Folge Nr. 38 29. Jahrgang 2. Quartal 1951

PFADFINDER ABTEILUNG RHEINBUND BASEL

TEA ROOM

Die
Konditorei
am
Marktplatz

SCHIESSER

Bekannt für nur erstklassige Patisserie



SPATZ Doppeldach-Zelte

Wer wie ich als Pfadfinder aufgewachsen und noch mit der Pfadfinderel verbunden ist, weiß, was der Pfadfinder braucht. Und wer direkt, ohne Zwischenhandel, liefert, kann vorteilhaft liefern und auf die Wünsche jedes Bestellers kameradschaftlich eingehen.

Gutschein für den SPATZ-
Prospekt (in off. Umschlag mit
5 Rp. frankiert einsenden)

Name u. Adr. _____

Rh

ZELTBAU SPATZ
Claus Schumann Altpfadfinder
Postfach Zürich 29 Hölzliackerstr. 36a Tel. (051) 32 60 9

Velos

GEORGES WOLLMANN-MÖHRLE
vorm. Hermann Möhrle

empfiehlt sich alten und jungen Rheinbündlern

APV.-Mitglied

Claragrab 80

RHEINBUND

29. Jahrgang Erscheint vierteljährlich 2. Quartal 1951

Mitteilungen

Inhalt dieser Nummer: Abteilung

Pfingsten
Rangliste des Gruppenwettkampfes vom 13. Mai
Pfingstbundessitzung vom 13. Mai
Abschied des alten Wolfsmeisters
Rothbergtag vom 9./10. Juni
Ratskreis der Wölfe vom 9. Juni
Roverstamm Gilgenberg
's het gschpängschet
Allgemeine Führersitzung vom 4. Mai
Persönliches und Anderes

ABTEILUNG

Pfingsten 1951 (12.-14. Mai 1951), Hof Ziegelscheuer

Die SBB führten uns dieses Jahr nach Grellingen. Auf dem Bahnhofplatz herrschte für kurze Zeit ein emsiges Treiben, und schon nahmen die Stämme den Weg nach dem Lagerplatz, der dieses Jahr in der Nähe des Hofes «Ziegelscheuer» zwischen Hochwald und Seewen lag, unter die Füße. Alle hatten es furchtbar eilig, und ein Uneingeweihter hätte bestimmt den Eindruck erhalten, es handle sich um einen Gepäckwettkampf. Natürlich, jeder wollte zuerst den Lagerplatz erreichen, damit sich die Spannung, die in der unausgesprochenen Frage «Wie sieht unser Lagerplatz aus?» lag, endlich lockere. Doch schon im Pelzmühletal hatten einige Greenhorns, die anscheinend ihre ganze Haushaltung mitschleppten, schwer zu kämpfen. So verringerte sich das Marschtempo, doch als wir dem Lagerplatz näher kamen, setzte da und dort noch ein Endspurt ein. Durch den mächtigen Lagerplatz bei Movelier sind wir bestimmt etwas verwöhnt worden, und mancher fragte sich, ob es möglich sei, den ganzen Rheinbund auf der gemähten Wiese in Zelten unterzubringen. Bald stellte sich jedoch heraus, daß uns mehr Platz zur Verfügung stand, als man allgemein annahm. Unverzüglich wurde mit dem Lageraufbau begonnen, und am Abend präsentierten sich bereits alle Stammeslager mit Eingangstoren und Umzäunungen. Besonders erwähnenswert sind die von Fürstenstein konstruierte Fallbrücke und der von der Rovergruppe Polyp mit Gerüststangen aufgebaute Glockenturm. Den Abschluß des ereignisreichen Tages bildeten die Lagerfeuer der Stämme.

Mancher verbrachte eine unruhige Nacht im Zelt, da ihm der Rheinbund-Gruppenwettkampf, der auf den Sonntag angesagt war, auf den Magen drückte. Am Sonntagmorgen wurde in aller Eile Ordnung im Lager und in den Zelten erstellt. Nach der Feldpredigt von Spatz wurde die Fahne aufgezogen. Die Inspektion der Lager durch die Stammesführer bewies, daß mancherorts etliches an Arbeit und Fleiß aufgewendet worden war.

Die Gruppen stellten sich zum großen Wettkampf um den Rheinbundwimpel bereit. Der diesjährige Gruppenwettkampf erforderte den Einsatz jedes Einzelnen für seine Gruppe und verlangte eine zähe Ausdauer. Er bestand aus vier Hauptteilen: 1. Einzelprüfung, 2. Kochen, 3. Kreislauf mit 21 Posten zu 5 Minuten, 4. Gruppenarbeit. Die ungewohnte Einzelprüfung der Leute stellte manchen Venner vor große Schwierigkeiten. Er hatte die Aufgabe, je einen Buben auf folgenden Posten einzusetzen: Morse, Kroki, Baumkunde, Samaritern und Kartenkunde. Der Venner selbst wurde während dieser halben Stunde mit ganz ungewohnten Aufgaben überhäuft.

Erleichtert schnaufte man auf, als man sich wieder als Gruppe vereinigen konnte und das Kochen in Angriff nehmen durfte. Die Noten dieses Faches zeigen, daß unsere Gruppen hier gewisse Fertigkeit besitzen.

Gestärkt trat man am Nachmittag zum Kreislauf von 21 Posten an. Auch hier erlebte man manche Überraschung, und einige Gruppenführer konnten sich mit diesen ungewohnten Situationen nur schwer abfinden. Es war sehr interessant, den Totalfrankaturwert von 24 Marken herauszufinden. Aber wer hätte gedacht, daß sich nun jemand erlauben würde, auf dem folgenden Posten über die gezeigten Marken ein Kimspiel abzunehmen. Der Venner mußte auf einem Posten seiner Gruppe einen kurzen Morsetext senden. Hier mußte er beweisen, daß er über das technische Können seiner Leute Bescheid weiß. Eine Anzahl stumpfer und abgebrochener Bleistifte wurde mit großer oder kleiner Fertigkeit wieder instandgestellt. Auf einem andern Posten wurden dem Venner im «Thilo» einige Turnübungen gezeigt, die er mit seiner Gruppe durchzuführen hatte. Eine zerschnittene Siegfriedkarte mußte zusammengestellt werden, und mit Hilfe eines Sende- und Empfangsschlüssels wurde auf einem weitem Posten das ungewohnte Semaphor verlangt. Neben vielen andern Aufgaben möchte ich noch das Zeichnen der Pfadililie mit Hilfsmittel und den Scherenschnitt erwähnen, welche Aufgaben ganz unterschiedlich gelöst wurden.

Nun mußte man sich noch in der Gruppenarbeit bewähren. Jeder Gruppenführer erhielt ein Kroki (Stadtplan) und einen Klumpen Lehm, den er nach seinem Gutdünken verwenden konnte. Es wurde verlangt, die auf dem Kroki skizzierte Landschaft (Fluß, Kirche, Gaswerk) in natura darzustellen. Überzeugt hat hier vor allem die Arbeit der Gruppe Biber.

Das Nachtessen hatten nach der großen Leistung alle redlich verdient. Auf der Wiese hinter der Falkenfluh fand die Pfingstbundessitzung statt, die mit der Wiederwahl Jürg Rumpfs zum Oberfeldmeister auf zwei weitere

Jahre eröffnet wurde. Gespannt erwartete man die Verkündigung der Resultate des Gruppenwettkampfes. Die Gruppe Adler aus dem Stamme Bärenfels (Venner: Roger Lehmann) verdient für ihre Leistung hohe Anerkennung. Mit Recht darf sie nun den Rheinbundwimpel stolz an ihrem Fähnlistock tragen. Wohl zum erstenmal saßen zwei Rover aus Edinburg, die in ihrem Kilt berechtigtes Aufsehen erregten, in unserm Kreise. Ein Singwettkampf und ein Bericht der Rover über ihre Erfahrungen an der Landsgemeinde schlossen das Lagerfeuer ab.

Am Montag ließ uns das schöne Wetter im Stich. Dennoch herrschte fröhlicher Betrieb im Wald und in den Zelten. Am Nachmittag wurde das Lager rasch abgebrochen und tadellos aufgeräumt. Mit dem Fahnenabzug nahmen wir Abschied von dem uns lieb gewordenen Lagerplatz. Traditionsgemäß erfolgte das Abtreten der ganzen Abteilung vor dem De-Wette-Schulhaus. Bestimmt haben diese zweieinhalb Tage unsere schönen Erinnerungen bereichert.

Arthur

Rangliste des Gruppenwettkampfes vom 13. Mai 1951

(am Pfingstlager abgehalten)

Rang Gruppe	Stamm	Venner	Einzel	Kochen	Kreislauf	Stadtbau	Total
Maximum			70	20	105	30	225
1. Adler	Bä	R. Lehmann . .	40	18	86	18	162
2. Hirsch	Fü	R. Frey	37	19	74	17	147
3. Tiger	Fü	C. Hodel	46	17	71	6	140
4. Biber	Ne	Jo. Wytttenbach .	31	15	64	28	138
5. Marabu	Ho	J. Geigy	34	20	65	18	137
6. Reiher	Pf	F. Uhlmann . .	34	18	68	16	136
7. Seepferd	Ho	D. Scheffold . .	42	15	63	16	136
8. Otter	Fü	W. Müller	32	19	69	15	135
9. Eichhorn	Bä	Jc. Wytttenbach .	29	18	73	15	135
10. Specht	Wi	F. Gasser	25	18	70	19	132
11. Marder	Bä	H. Löffel	22	17	79	14	132
12. Dachs	Ne	H. Krieg	30	16	64	19	129
13. Igel	Mö	P. Lenz	31	16	64	17	128
14. Elch	Ste	P. Glatt	34	15	62	17	128
15. Uhu	Mö	A. Meyer	25	19	60	22	126
16. Iltis	Ne	H. Daucher . . .	27	16	69	14	126
17. Möve	Pf	H. Jenzer	35	13	67	11	126
18. Panther	Ste	H. Fischer	25	20	65	15	125
19. Vampyr	Ho	K. Waldner . . .	23	19	64	17	123
20. Luchs	Ne	W. Schaufelberger	35	14	56	16	121
21. Gems	Mö	J. Seidel	22	16	64	17	119
22. Gazelle	Mö	J. Willome . . .	32	15	61	11	119

Rang	Gruppe	Stamm	Venner	Einzel	Kochen	Kreislauf	Stadtban	Total
Maximum				70	20	105	30	225
23.	Sperber	Ste	R. Spieß . . .	24	17	56	19	116
24.	Leu	Wi	R. Woeßmer . .	27	14	58	9	108
25.	Bär	Wi	L. Kieffer . . .	13	14	42	10	79
	H.C. Schiwa	Wofü	O. Jauch . . .	28	10	73	25	136

Bei Punktgleichheit entschied in erster Linie die Punktzahl im Fache Stadtban, in zweiter diejenige des Kochens. Über die einzelnen Posten siehe Pfingstlagerbericht.

Pfingstbundessitzung, Sonntag, den 13. Mai 1951

(Falkenfluhfeld)

Versprechen

Jürg Seiler	Peter Haas
Samuel Wytttenbach	Peter Haller
Paul Krug	Andreas Jaeger
Alfred Siefert	Marcus Bitterli
Erich Straßer	Rolf Göring
Hermann Herger	Max Meier
Walter Wenk	Jürgen Reichen
Jeanpierre Stumm	Dieter Scherrer
Peter Pavelzik	Bernhard Stebler

Aufnahmen

Bä Theodor Ernst	Ho Richard Thommen	Ne Rolf Hottinger
St Robert Meyer	Hans Ohnemus	Rolf Krieg
		Gi Hans Hunger

Übertretende Wölfe

Pf Peter Thummel	Wi Ernst Bachmann	St Pierre Kemmler
Dieter Bornhauser	Peter Heinzer	Peter Mangold
Felix Vest	Hans Lagger	Otto Studer
Hanspeter Eigenheer	Karl Schöni	Ho Sven Thalmann
Hans Zimmermann	Kurt Schlatter	Claude Sikemeier
Christian Maier	Walter Stücklin	Fü Markus Roth
Mö Urs Jourdan	Peter Oriet	Andreas Bertschinger
Marcel Pfister		
Jürg Eichenberger		
Max Seidel		

II.-Klaß

Pf Ueli Jenzer	St Jürgen Reichen	Ho Hans Seckinger
Peter Bachmann	Max Meier	Peter Locher
Bä Sämti Wytttenbach	Bernhard Stebler	Köbi Schmid
Peter Gyßler	Heinz Müller	Alex Müller
Mö Richard Schmidlin	Paul Wöhrel	Ariste Maurer
Walter Wenk	Ne Magnus Kilian	Martin Keller
Beat Weber	Beat Kilian	Richard Thommen
Wi Martin Groß	Fritz Hauser	Walter Edelmann
Hanspeter Rechsteiner	Walter Daucher	Stephan Berger
Leo Kieffer	Hamed Bachmann	Fü Walter Roth
Hanspeter Greiner		Eugen Heinzer

Leichtathletenspezialexamen

Ne Harry Krieg Fü Hans Eppenberger

I.-Klaß

Pf Fritz Uhlmann Ne W. Schaufelberger Gi Rolf Leimbacher
Wö Peter Gloor

Jungvenner

Bä Rolf Bänninger Mö Richard Schmidlin Fü Hans Eppenberger
Mö René Rüegsegger Peter Pardey

Venner

Pf Hansruedi Jenzer Ho Dian Schefold Ne Harry Krieg
Bä Jakob Wytttenbach Karl Waldner W. Schaufelberger
St Hermann Fischer Fü Christian Hodel Helmut Daucher
René Frey

Feldmeister

Bernhard Stahel, Stammesführer von Fürstenstein

Roverfeldmeister

Walter Hirt, Gruppenführer von Hydra
Hansruedi Merkel, Gruppenführer von Styx
Jörg Sommer, Gruppenführer von Sphinx
Willy Thommen, Gruppenführer von Polyp

Fähnlein

Edwin Nägeli wird Wolfsmeister
Ralph Wüthrich wird Stammesführer der Wildensteiner
Rene Maier wird Stammesführer der Sternenfesler

Stammesführerring

Bruno Fischer, Meuteführer Gundeldingen

Die Fahne geht vom Stamm Mönchsberg an den Stamm der Wölfe.

Der Oberfeldmeister: Jürg Rumpf

Abschied des alten Wolfsmeisters

Wenn der Wolf seine Kräfte neu erwachend spürt und die Wasser des Winters ihre letzten Spuren der Kälte ertrocknet haben, bricht beim Herrschervolk der Dschungel neues Leben ein. Das Krätemessen um Akela steht vor dem Anbeginn. Die Natur kennt keine Geduld, es muß Neues werden, unwiederbringlich Altes soll vergraben sein. So ist es auch gekommen. Der Wölfe Lauf bahnt sich den Pfad ans Licht, worin die Zukunft liegt.

Nicht viele haben's selbst erfahren, wie seltsam die Wölfe von Akela Abschied nehmen. Sie werfen keinen weg, er kommt von selbst nicht mehr in ihre Reihen. Den neuen Kampf um Weisheit, Mut und Willen erproben sie sich auf der Jagd. Er wird Akela sein, der steht, leitet, sieht und fühlt, dann aber wieder geht. Das Alte muß dem Neuen weichen; die Gesetze der Wölfe kennen keine Ruhe. Es ist ein ständig Kommen, Werden und Er-

kennen: «Jetzt ist es Zeit». *Kommen*, als Wolf, *Werden*, als Pfadfinder, *Erkennen*, als Rover.

Wölfe!

Es gilt dem neuen Akela: Bagheera, Kaa, Raksha, Tabaqui, Tehil und Tuhu. Geht auf die Jagd; es leben die Gesetze der Dschungel!

René Starke

Rotbergtag der Wölfe vom 9./10. Juni 1951

Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich 106 Wölfe und Führer an der Heuwage, um auf der Jugendburg Rotberg ihren 10. Rotbergtag abzuhalten. Auf den gewohnten Pfaden erreichten die Meuten den Fuß des Burghügels. Nach der Begrüßung und den Meuterufen, stieg unter Claironschall oben auf Rotberg langsam die Schweizerfahne am Mast empor. Nun war der Wolfstag eröffnet; wir bezogen die Burg und nahmen alsbald das Nachtessen ein.

Als die Sonne am Horizont verschwunden war, versammelten sich die Wölfe bei den Linden um die «Rote Blume» (unserm Lagerfeuer) zum Ratskreis. Als große Neuigkeit teilte uns Akela mit, daß die Zeit gekommen sei, da er den Dschungel verlassen und ein neuer Akela den Ratsfelsen besteigen werde. — Nachdem der neue Wolfsmeister (Edwin Nägelin) das Fähnli im Empfang nehmen durfte, wurden von ihm viele neue Wölfe in den Bund aufgenommen und eine stattliche Zahl Wölfe, die ein Examen bestanden hatten, konnten befördert werden. Auch erhielten verschiedene Meuten neue Führer.

Nach dem zweiten, gemütlichen Teil des Lagerfeuers, der uns allerlei lustige Produktionen zeigte, weihte uns Unkas, ein früherer Wolfsmeister, in eine schauerliche Geschichte ein: Nämlich daß der Ritter Widubald von Rotberg wegen seines schlechten Lebenswandels seit ein paar hundert Jahren in Ketten liege und für seine bösen Taten schmachten müsse. Aus der Ferne erhallte deutlich sein Stöhnen und Kettengeklirr! Nur die Wölfe könnten ihn durch ihre guten Leistungen auf der morgigen Jagd von den Qualen der bösen Geister befreien.

Nach dem Abendlied folgte die große Schar dem «leuchtenden Wolf» erwartungsvoll zur Burg zurück, und alsbald lagen alle in tiefem Schläfe. —

Clairons zeigten uns den morgigen Tag an. Nach wohlthuendem Morgen turnen wurde am Brunnen auch noch die letzte Schlafmütze geweckt! Sobald jedes Bäuchlein mit Speise und Kakao gefüllt war, versammelten sich die Wölfe vor der Burg. Unkas, dem wir die Organisation der Reise, Unterkunft und Verpflegung verdanken, zog die Schweizerfahne hoch. Bald nach der Morgenandacht starteten die zwölf Rudel zur großen Jagd. Waldgeist, Inder, Indianer, Dschungeltiere, Engländer und Wegelagerer stellten den Wölfen verschiedene Aufgaben. Endlich nach 1 Uhr konnten wir ans wohlverdiente Mittagessen denken.

Mit viel Ausdauer versuchten am Nachmittag die verschiedenen Rudel ihre Heißluftballone zu starten. Nach vielen Bemühungen erreichte endlich ein Ballon eine stattliche Höhe und wurde vom starken Wind fortgetragen, bis er als kleines Tüpfchen in den Wolken verschwand.

Bei den Rangverkündigungen wurden die ersten Rudel mit Gold- und Silbertalern belohnt. Leider hatte das zweifelhafte Wetter nur eine geringe Zahl Eltern angelockt.

Als wir uns bei der Burg versammelten, sprang unter gewaltigem Knall das Tor auf... und heraus kam Ritter Widubald in blanker Rüstung und dankte allen Wölfen für seine Erlösung. Als Abschluß grüßten wir vom Bauernhof aus die Fahne, die langsam den Mast hinunterglitt, und marschierten über Mariastein singend durch Flüh.

Mit Claironschall wurden die an der Heuwage wartenden Eltern begrüßt. Nochmals versammelte Akela seine Wölfe zum Singen des Wolfsliedes und Abtreten, und alsbald stürmte eine fröhliche Bubenschar gesund und wohlbehalten ihren Eltern entgegen. Wir Wölfe und Führer sind um ein frohes Ereignis reicher geworden.

Akela

Rangliste des Rudelwettkampfes am Rotbergtag 1951

1. Mücke	Gu	5a. Schügg	Do	8b. Spinne	Ge
2. Fledermaus	May	5b. Ameise	Do	8c. Spitzmaus	May
3. Nandu	Ge	7. Schmetterling	Kli	11a. Laubfrosch	Kli
4. Bräme	Gu	8a. Pelikan	Ge	11b. Springmaus	Ma

Das erste Rudel erhielt den traditionellen Rotbergwimpel.

Der Wolfsmeister: Edwin Nägelin

Ratskreis der Wölfe auf Rotberg am 9. Juni 1951

Jungwölfe (Aufnahmen)

Gu René Dätwyler	Ge Albert Hürzeler	Kli Ivo Andrea
Ueli Wetter	Erhard Niklaus	Hanspeter Hunziker
Georg Stohler	Do Otto Schenk	Richard Maier
Ge Pierre Kirschbaum	Fredi Schenk	Peter Brenner
Guido Meneghetti	Daniel Meyer	

Wölfe (Versprechen)

Gu René Jenni	Do René Mauch	Kli Peter Zimmermann
Werner Städeli	Hans-Peter Morf	May Peter Dorsch
Peter Brin	Urs Salvisberg	Harry Hutton
Christian Haller	Lukas Fierz	Johannes Rohland
Ge Ueli Häfeli	Kli Jürg Bloch	
Alex Hégélé	Gaston Bitterli	
Do Gerhard Kreutner	Armin Wüthrich	

1. Sternwölfe

Gu Andreas Rapp	Do Heinz Seiler	May Peter Gerdes
Ge Felix Zollinger	Otto Schindelbeck	Peter Leemann
Dieter Bachmann	Christian Jungen	Dieter Stöcklin
Peter Behringer	Kli Kurt Frauchiger	Andreas Lais
Do Heinz Frey	Kurt Minder	Jean-Pierre Seckinger
		Heinz Voegelin
		(v. Waldweihnacht)

2. Sternwölfe

Bestes ExaHeu: Rolf Fehlbaum	Gu
Gu Lukas Eckert	Do Peter Danzeisen
	Rolf Häring
	Kli Armando Schwob

Goldstern (für zwei neu Geworbene)

Ge Marcel Soland

Leitwölfe

Gu Rolf Fehlbaum	Do Peter Danzeisen	Kli Theodor Gamberini
Lukas Eckert	Ivo Zoller	May Theodor Flury
Ge Hansjörg Grell	Hans Reichen	Peter Gschwind
Felix Zollinger	Kli Armando Schwob	Heinz Voegelin

Der schwarze heulende Wolf (Totem der «Roten Blume») ging von der Meute Dorenbach in den Gewahrsam der Meute Klingental über.

Der Wolfsmeister: Edwin Nägelin

Roverstamm Gilgenberg

Beförderungen zu Rovern:

Pfingsten: (12. Mai 1951):	Max Fäh
Bleienbach (7. Juli 1951):	Ruedi Aenishänsli
	Walter Schlenker
	Markus Sehn
	Hanspeter Spohn
	Hansruedi Zehntner

* * *

Am diesjährigen Weckend in Bleienbach, das aus verschiedenen Gründen schon vor den Sommerferien abgehalten werden mußte, haben sich 25 Gilgenberger beteiligt. Nach einigen Kostproben aus der Bernerchronik des Konrad Justinger (geschrieben um 1420) sprachen die Gruppenführer zum Thema «Anstand». Der Erfolg bleibt abzuwarten. Die Gemeinschaftsarbeit wurde durch das Zirkulierenlassen einer rötlichen, mit Blumen verzierten Büchse der Familie Gyax gefördert, die allen Anstrengungen zum Trotz nicht ganz geleert werden konnte. Es sei in diesem Zusammenhange daran erinnert, daß wir nun schon seit fünf Jahren nach Bleienbach gehen dürfen. Unmittelbar nach dem Besuch der Predigt in der Dorfkirche schlängelte sich die Velokolonne dieses Mal wieder über Aeschi und Kriegstetten nach Solothurn. Ein Bad in der Emme und der Besuch des Zeughauses in Solothurn dienten zur Kühlung. Die Heimfahrt erfolgte über den Paßwang.

's het gschpängschtet

(zum gut gelungenen Rheinbundball vom 23. Juni)

Du hast es nicht gewagt, die düsteren Mauern des alten Wasserschlosses zu betreten? Ich bedaure und verstehe dich; es war wirklich nur für starke Nerven. Leicht fröstelnd zog man über die glitschigen Bohlen der Zugbrücke, vom dämmerigen Schloßhof ins hellerleuchtete Treppenhaus, das sich gegen den zweiten Stock hin in einem bedenklichen Halbdunkel verlor. Blutige Fingerabdrücke an der Wand, unzweifelhaft urgeschichtliche Höhlenzeichnungen von Fuchs und Schwan an den dicken Schloßmauern, und dann ein Schrei deiner Dame — der Sensenmann hat ihr mit dem knöchigen Finger die schönen Schultern berührt, und auch dir wären beinahe die Sockennähte geplatzt, wie dem langen Grock unmittelbar vor seiner letzten dienstlichen Unterredung mit Spatzens Chef.

Du hättest dann endlich gewagt, in den alten Rittersaal einzutreten, wenn du gewesen wärest, und man hätte dir vielleicht nachsichtig den Tropfen Herzblut erlassen gegen ein beherztes Lösegeld. Fahles Licht empfängt dich, und wächserne Gesichter der Abgeschiedenen grinsen dir aus den Laternen entgegen. Rostige Rüstungen hängen an den Wänden mit hohlem Rumpf und dem berühmten Schaumlöschgerät von der Schlacht an der Ziegelscheuer. Dicke Spinnweben hängen an der Decke, und es wäre dir sicher nicht so wohl gewesen, hätte uns nicht der Schloßherr der Alten auf so herzliche Weise willkommen geheißen. Auch der Gespensterchor verlor viel von seinem Schrecken, als immer wie deutlicher unter den Grabtüchern Polypenarme sichtbar wurden, die den «Dark-Townern» einen blendenden Song vorstrutteten. Höhepunkt war zweifellos Ihr Negersänger, der Publikum und Orchester mit seinen Negro-Spirituals zu herrlichsten Koloraturen verlockte.

Doch ich will nicht zuviel ausplaudern; du mußt das nächstemal eben selber kommen und sehen, wie man sich sogar vor Geistergelächter nicht abschrecken lassen mußte, dem romantischen Schloßpark einen Besuch zu machen; wie man sich auch bei mit Gewichtheben verbundenen Tanzkonkurrenzen eine Flasche herausstrampeln konnte; wie dann schließlich um vier Uhr der Spuk zu Ende war und man nach dem genialen Schlachtplan von Ritter Waldemar vergebens auf den Taxi wartete, der einen für einen Stutz von Bottmingen nach Riehen führte. Eben, das alles sehen — und kommen wir hoffentlich wieder am nächsten Rheinbundball. Hansruedi

ALLGEMEINE FÜHRERSITZUNG VOM 4. MAI 1951

Im Mittelpunkt dieser Sitzung stand das ausführliche Referat des OFm über die Zielsetzung in unserer Abteilung. Er erinnerte daran, daß Gesetz, Versprechen und das «Allzeit bereit» die eigentlichen Motoren unserer Ar-

beit sind; alles übrige zählt zu den mehr oder weniger unentbehrlichen Hilfsmitteln. Sensation und was unter dem Namen Barock zusammengefaßt werden kann, helfen uns nicht. Nur Einfachheit und die Arbeit im Sinne des diesjährigen Mottos «Treu im Kleinen» bringen uns weiter.

Die *Wolfsstufe* bedarf keiner neuen Methoden oder Wege, aber einer Klarstellung. Die Laufbahn des Wolfes beträgt drei Jahre, vom 8. bis zum 11. Altersjahr. Das Ziel ist die Vorbereitung auf das Pfadfinderleben, die sich praktisch als eine Erziehung zur Gemeinschaft, zur Hilfsbereitschaft und zur Härte erweist. Die bewährte dreijährige Wolfsarbeit erfordert, daß wir in Zukunft keine Wölfe mehr aufnehmen, die noch nicht acht Jahre alt sind. Früher gemachte Ausnahmen haben ausnahmslos schlechte Erfahrungen gezeitigt. Die Führung der Wölfe liegt in den Händen der Meutenführer und ihrer Gehilfen, die nichts mit dem Venner der Pfadfinderstufe gemein haben. Die Ausbildung der Führer und ihres Nachwuchses bedingt eine zeitweilige Reduktion der Wolfsübungen. Die Eltern der Wölfe sind in einem Schreiben darüber orientiert worden.

In der *Pfaderstufe* haben die Stammesführer auf eine geregelte Laufbahn ihrer Pfadfinder zu achten. Der Wolfsübertritt und das III.-Klaß-Examen finden nun im Stamm statt. Nach einem halben Jahr wird das Versprechen abgelegt und darauf das II.-Klaß-Examen, die technische Grundlage, bestanden. Den Höhepunkt bildet das I.-Klaß-Examen, welches für Fünfzehn- bis Sechzehnjährige zugeschnitten ist. Die Spezialexamen sind für die Zwischenzeit, also für den tatendurstigen II.-Klaß-Pfader bestimmt; Gruppenführer und Rover beteiligen sich nicht mehr daran. Sie enthalten deshalb keine Führungsaufgaben mehr. Niemand verläßt die Pfaderstufe, bevor er 16 Jahre alt ist und wenn möglich das I.-Klaß-Examen bestanden hat, für den Übertritt zur Wolfsstufe ist das letztere eine Bedingung. Der Venner bleibt länger in seinem Stamm, höchstens aber bis zu seinem 18. Altersjahr. Nur mit Härte und Konsequenz und dem Verzicht auf eine Lieblingswirtschaft wird es dem Führer gelingen, seinen Stamm gesund zu erhalten und ein plötzliches Massensterben zu verhindern.

Das Hauptziel der *Roverstufe* ist die sinngemäße Abschließung der Pfadfindererziehung und die Entlassung des erwachsenen Pfadfinders in das Leben. Ihr fällt auch die schwierige Aufgabe zu, der Abteilung einen genügenden Bedarf an erwachsenen Führern zu sichern. Im Vordergrund steht die Persönlichkeit des Einzelnen. Die Einheit ist die Gruppe. Nach einem halben Jahr wird der Kandidat als Jungrover in den Roverstamm aufgenommen und arbeitet dann an seinem Rover. Jeder Pfadfinder tritt in die Roverstufe, sei es nun als sinngemäßer Abschluß oder als eine Atempause nach einer bereits innegehabten Führungsaufgabe. Dem Rover soll geholfen werden, seine persönliche Eigenart mit den Anforderungen, die Leben, Staat und Pfadfinderei stellen, möglichst sinnreich zu verbinden.

Der *Führer* muß sich über die Ziele der einzelnen Stufen im klaren sein, wenn er seinen eigenen Auftrag sinngemäß ausüben will.

PERSÖNLICHES UND ANDERES

René Starke ist am Rotbergtag als Wolfsmeister zurückgetreten. Die Abteilung dankt ihm für seine zwölfjährige, ununterbrochene Arbeit in der Wolfsstufe und wünscht ihm in seinem Berufsleben, das für den Rücktritt in erster Linie maßgebend gewesen ist, alles Gute. Zum neuen Wolfsmeister ist Edwin Nägelin (Falkensteinerstraße 63) ernannt worden.

* * *

Der Abteilungsrat hat dieses Frühjahr erneut beschlossen, Zelte anzukaufen. Das Zeltmaterial des Rheinbundes darf sich heute sehen lassen. Unverantwortlich ist hingegen die Art und Weise, wie mit diesem Abteilungsmaterial, das einen Wert von mehreren tausend Franken darstellt, umgegangen wird. Nicht daß man bewußt Schaden anrichten wollte, aber da es sich in den Augen allzu vieler nicht um eigenen Besitz handelt, wird keine Sorge dazu getragen.

Es muß hier ausdrücklich festgestellt werden, daß jeder einzelne mit seinem Jahresbeitrag bei unsern Abteilungszelten mitbezahlt hat, daß jedes Rheinbundzelt auch Besitz jedes einzelnen ist. Die unsorgfältige Behandlung der Zelte ist nicht zuletzt auch ein Betrug aller derjenigen, die Sorge tragen und nun sehen müssen, daß ihr Beitrag nur zu Reparaturen dient, an denen sie keinen Anteil haben. Die Unterhaltskosten des Zeltmaterials haben in den letzten Jahren die Grenze des Tragbaren öfters überschritten.

In und besonders nach den Lagern sollte daran gedacht werden.

* * *

Am schweizerischen Führertag vom 2./3. Juni, der vom Kantonalverband Basel mit vollem Erfolg durchgeführt worden ist, hat sich auch der Rheinbund lobenswert betätigt. Neben Trommlern, Pfeifern und Schauspielern mehr im Hintergrund übernahm Grogg (Willi Thommen) die Hauptrolle, und auch Jörg Sommer erwies sich als nicht wegzudenkender Redner auf der Bühne. Weitere Rheinbundführer arbeiteten in der Empfangsgruppe, der auch die Kasse unterstellt war. Spatz hielt in seiner Funktion als kantonal Pfaderkommissär das Referat dieser Stufe. Peter Ritter malte die große Holzlilie, die sich als Wahrzeichen im Safransaale vornehm ausnahm. Auch ehemalige Führer versagten ihre Dienste nicht. Hans Bichsel mischte sich mit Geschick in die Leitung des Basler Bahnhofes, und Bummerli rechnete die ganze Nacht hindurch. Unser APV schenkte jedem der rund 300 außerbaslerischen Teilnehmer eine Schachtel Baslerleckerli.

Auflage dieser Nummer: 860 Exemplare

Druck: Basler Druck- und Verlagsanstalt

Redaktor: H. A. Vögelin, Garbenstraße 4, Riehen, Tel. 9 51 49

Redaktionsschluß für die nächste Nummer: 1. September 1951

CIGARREN-SPEZIALGESCHÄFT



empfiehlt sich allen Rheinbündlern
Werner ALT Rover
Obere Rebgrasse 54 • Telefon 4 51 68



PETER TRAUGOTT ROTH

Innenarchitekt

*

Spalenvorstadt 20 • Telefon 4 30 79

Vorhänge

Polstermöbel

Kunstgewerbll. Arbeiten

RESTAURANT BRUDERHOLZ

Schöne Gartenterrasse
Säle für Hochzeiten
Gesellschaftsanlässe
und Konferenzen

Aus Küche und Keller stets das Beste

Höflich empfiehlt sich

W. RIS-ISELI

Mitglied des APV.

Telephon 5 24 60

Bruderholzallee 42

SPENGLEREI UND INSTALLATIONEN **A. Barth** Mausli, Alt FM.

Telephon 4 47 50 • Münzgäßlein 14
Dacharbeiten • Bad- und Wascheinrichtungen • Sanitäre Apparate

E. WERDENBERG & SOHN

MÖBEL- UND RAUMGESTALTUNG

KANONENGASSE 19

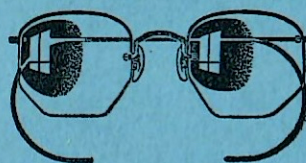
STEINENGRABEN

*Entwurf und Ausführung von Einzeilmöbeln, Polstermöbeln,
Wohnungseinrichtungen, Innenausbauten, Vorhänge, Teppiche*

Druckaufträge?

Geschäfts- und
Familien-
Drucksachen
Bücher
Zeitschriften
Prospekte
Linol- und
Schriftplakate

Basler Druck- und Verlagsanstalt • Güterstraße 86 • Tel. 5 42 25



W. BÜRGIN, APV.-MITGLIED

Meier & Bürgin

Güterstraße 247 Tel. 5 49 10 BASEL

Brillenoptik Photo
Feldstecher
Kompass (RECTA)
Höhenmesser
Rechenschieber
Reißzeuge (Kern und Wild)



KAFFEE- UND KÜCHLIWIRTSCHAFT, BASEL, EISENGASSE 9

Die Pfadfinderführer treffen sich
hier jeden Freitag, ab 18.00 Uhr